

# Die Leipziger Delegierten haben recht

## Genossen Offiziere

Seitdem der Beschluß des Politbüros des Zentralkomitees „Über die Rolle der Partei in der Nationalen Volksarmee“ vom 14. Januar 1958 in Kraft getreten ist, sind mehr als sechs Monate vergangen. Die Parteiorganisationen der Nationalen Volksarmee, unterstützt von Betriebsparteiorganisationen, Wohnparteiorganisationen, Kreis- und Bezirksleitungen, haben große Initiative zur Stärkung der Rolle der Partei in der Armee entfaltet. Dabei wurde ein spürbarer politischer Aufschwung zur Erhöhung der Gefechtsbereitschaft der Einheiten und Hebung des sozialistischen Bewußtseins aller Armeeingehörigen erreicht.

Worin kommt das zum Ausdruck?

Das Verantwortungshewußtsein der Mitglieder und Kandidaten der Partei für die Organisierung des Schutzes unserer Heimat ist gewachsen. Auf den Delegiertenkonferenzen in den Einheiten der Nationalen Volksarmee zeigte sich, daß sich die Genossen der Grundorganisationen für alle Fragen der militärischen Ausbildung verantwortlich fühlen. Soldaten und Unteroffiziere scheuten sich nicht aufzutreten und ihre Meinung zu Problemen zu sagen, die die Tätigkeit ihrer unmittelbaren Vorgesetzten und Stäbe betreffen. Die Genossen haben verstanden, daß Fortschritte auf allen Gebieten des militärischen Lebens und die Überwindung von Schwierigkeiten nur durch die Kraft der Parteiorganisationen und die Initiative aller Genossen zu erreichen sind. Das kommt ferner in vielen guten Beispielen auf dem Gebiet der Schulung und Erziehung, hier besonders mit Unterstützung der Kreisleitungen der Partei, zum Ausdruck. Gleiches ist von der politischen Massenarbeit zur Unterstützung der Nationalen Front in den Wohngebieten und bei der sozialistischen Erziehung der Familienangehörigen der Offiziere und Unteroffiziere zu sagen.

Bekanntlich waren auf den Delegiertenkonferenzen der Kreise und Bezirke auch Delegierte aus den Einheiten der Nationalen Volksarmee vertreten. Auf den Konferenzen zeigte sich, daß sich die Genossen aus allen Parteiorganisationen bemühten, auch den Genossen der Armee bei der Verbesserung der Erziehung der Soldaten und Offiziere sowie ihrer Angehörigen und bei der Durchsetzung der führenden Rolle der Partei in der Nationalen Volksarmee zu helfen.

Auf der Kreisdelegiertenkonferenz Leipzig-Nord wurde kritisiert, daß einige Genossen der Armee glauben, ihre gesellschaftliche Arbeit könne sich auf die Arbeit innerhalb der Nationalen Volksarmee beschränken, die Tätigkeit in den Wohngebieten sei nur eine Aufgabe der Wohnbezirksparteiorganisationen. Ihnen wurde gesagt, daß es die Pflicht eines Mitgliedes der Partei ist, überall und zu jeder Zeit die Politik der Partei zu vertreten und den Werktätigen zu erläutern. Das heißt, daß auch die Angehörigen der Nationalen Volksarmee aktiv in der Nationalen Front in ihren Wohngebieten mitarbeiten und auch dafür Sorge tragen müssen, daß ihre Ehefrauen vorbildlich in der gesellschaftlichen Arbeit sind.

Zu den Genossen in der Nationalen Volksarmee, denen die Rolle der Partei beim sozialistischen Aufbau noch nicht voll bewußt ist, gehört z. B. eine Anzahl Genossen, die in Leipzig im Bereich der Wohnbezirksparteiorganisation 21 wohnen. Sie halten es nicht für notwendig, sich beim Wirkungsbereich der Nationalen Front zu melden, um in der politischen Arbeit zu helfen. In der Parteiorganisation, in der diese Genossen organisiert sind, kann doch einiges nicht in Ordnung sein. Die betreffenden Genossen scheinen die Beschlüsse der